

Sie möchten mitmachen?

Informationen anfordern

Hiermit bitte ich um weitere Informationen über die Partei DIE LINKE. in Mönchengladbach, sowie über die Satzung und die Mitwirkungsmöglichkeiten.

Nachname:

Vorname:

Geburtsdatum:

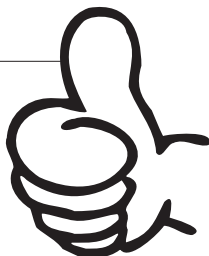
Straße / Nr.:

PLZ / Wohnort:

Telefon:

E-Mail:

original sozial
www.die-linke-mg.de



Bitte einsenden an:

Vorstand DIE LINKE - KV Mönchengladbach
Torben Schultz
Burgstr. 4
D - 41199 Mönchengladbach

Regelmäßige Treffen (pro Monat)

- ▲ DIE LINKE. Mitgliederversammlung: jeden 3. Mittwoch Geneickener Bahnhof, Otto-Saffranstraße 102
- ▲ DIE LINKE. Ortsverb. MG-Stadt: jeden 2. Donnerstag Restaurant EL Habib, Kaiserstraße 104
- ▲ DIE LINKE. Ortsgruppe Rheydt: jeden 1. Donnerstag Geneickener Bahnhof, Otto-Saffranstraße 102
- ▲ Solid / Linksjugend: jeden 4. Donnerstag Orte wechselnd, Infos unter solid@die-linke-mg.de

(Termine könnten variieren. Bitte telefonisch oder über das Internet unter www.die-linke-mg.de/Termine vorher abklären.)

Kontakt zur Partei DIE LINKE. Mönchengladbach

DIE LINKE. MG / LiLO-Büro
Burgstraße 4
41199 Mönchengladbach

Öffnungszeiten
für Sozial- und Bürgerberatung
Montags - Freitags
10.00 - 12.00 Uhr
16.00 - 18.00 Uhr

Herausgeber dieser Broschüre:

DIE LINKE.
Kreisverband Mönchengladbach

Kreisverband Mönchengladbach Vorstand / V.i.S.d.P.

Torben Schultz
Postfach 30 10 01
D - 41191 Mönchengladbach
Telefon: 02161 / 979 22 43
E-Mail: buero@die-linke-mg.de

DIE LINKE.

Kreisverband Mönchengladbach

Wieviel Beeinträchtigung kann Wanlo noch verkräften?



Die von der NVV geplante
Biogasanlage:
Bereicherung oder Zumutung?

Februar 2010

original sozial
www.die-linke-mg.de



Welches Spiel treibt die Stadt Mönchengladbach mit ihrem Ortsteil Wanlo? Diese Frage stellen sich viele der dortigen Einwohnerinnen und Einwohner und wir meinen nicht ganz zu Unrecht. Schaut man in der lokalen Geschichte etwas zurück, so war Wanlo lange Zeit davon bedroht, vom Braunkohletagebau dem Erdboden gleich gemacht zu werden. Die dort ansässigen Bürgerinnen und Bürger wussten nicht, ob und wie lange sie dort noch wohnen können. Dies ist, nicht zuletzt durch massive Gegenwehr, tatsächlich Geschichte geworden, Wanlo gehört nicht mehr zum Einzugsgebiet des Tagebaus. Jedoch ist dies auch eine Erfolgsgeschichte?

Der Braunkohletagebau liegt nun in bedenklicher Nähe von Wanlo, ebenso die stark frequentierte Autobahn, die trotz Lärmschutzwänden je nach Windrichtung Lärm verursacht. Außerdem wurden in Wanlo zwischenzeitlich ein Windkraftanlagenpark installiert und eine Kompostieranlage errichtet, auch ein Segelflughafen wird dort beherbergt. All diese Dinge verursachen Lärm, produzieren unangenehme Gerüche und intensivieren das Verkehrsaufkommen. Mit anderen Worten, die Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner ist bereits im höchsten Maße beeinträchtigt. Doch damit nicht genug, nun plant die NVV die Errichtung einer Biogasanlage neben der bereits existierenden Kompostieranlage.

“Ich werde mich in den Gremien der Stadt für die Interessen der Einwohnerinnen und Einwohner von Wanlo einsetzen. Für Gespräche, Fragen und Anregungen stehe ich jederzeit zur Verfügung.”



Martin Selt

Bezirksvertreter West und Mitglied im Planungs- und Bauausschuss für DIE LINKE. Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 85 53 98,
E-Mail: martin.selt@die-linke-mg.de

Es muss selbstverständlich betont werden, dass eine Förderung der Produktion regenerativer Energien absolut zu befürworten ist und dabei auch Biogasanlagen ein wichtiger Faktor sind. Jedoch zu der von der NVV geplanten Biogasanlage in Wanlo stehen nicht wenige Fragen und Kritikpunkte im Raum.

Rein aus ökologischer Sicht betrachtet, drängen sich hier zwei Punkte förmlich auf. Angesichts der derzeitigen Welthungerlage darf die Verwertung von Lebensmitteln (hier Mais) zur Energiegewinnung keinerlei Akzeptanz finden.. Einem solchen Vorhaben der NVV wird DIE LINKE. MG in keinem Gremium der Stadt zustimmen.

“Eine Biogasanlage kann durchaus auch mit vergärbaren Siedlungsabfällen und Rest- bzw. Abfallstoffen, wie z. B. Klärschlamm, Biomüll und Speiseresten, betrieben werden, dann würde ein wirklich umweltschonendes Projekt daraus.”



Sabine Cremer

Mitglied im Umweltausschuss für DIE LINKE. MG

Darüber hinaus ist es nicht zu akzeptieren, dass es für die beteiligten Landwirte offensichtlich keine Auflagen geben soll, nur Saatgut zu benutzen, welches nicht genmanipuliert ist. Während schon die Aufzucht von genmanipuliertem Mais Gefahren birgt, da durch Pollenflug natürlich bepflanzte Äcker kontaminiert werden können, ist die Sache hier noch problematischer. Durch die spätere Verbringung der Gärreste aus der Anlage auf die Äcker, werden die Flächen erneut kontaminiert und mit ihnen unter Umständen auch das Grundwasser. Ein derart leichtfertiger Umgang mit dem Risiko Gentechnik in der Landwirtschaft ist nicht hinnehmbar.

Aus planerischer Sicht gibt es sogar noch viel mehr Punkte, die dringend kritisch hinterfragt

werden müssen:

- Werden die Erschütterungen, die der nahe gelegene Tagebau verursacht, die Anlage störanfällig machen? Dies würde ein unvorhersehbares Gefahrenpotential für die Anliegerinnen und Anlieger bergen.
- Werden die Gerüche der bereits existierenden Kompostieranlage und der geplanten Biogasanlage sich potenzieren? Dies könnte zu einer unzumutbaren Geruchsbelästigung für die Betroffenen werden.
- Werden die Straßen den Belastungen des zu erwartenden An- und Ablieferverkehrs standhalten? Eine entsprechende Prüfung hat unseres Wissens noch nicht stattgefunden. Was geschieht, wenn spätere Prüfungen negativ ausfallen?
- Und nicht zuletzt, kann Wanlo soviel Verkehr überhaupt aushalten? Die vorgesehene Zu- bzw. Ablieferstraße könnte sich schnell als nicht ausreichend erweisen. Werden dann doch unvorhersehbare Verkehrsströme mitten durch Wanlo gehen?

Ein weiterer nicht ganz unwichtiger Punkt ist sicherlich auch die Art der Grundstücksvergabe. Das Grundstück gehört der Stadt und müsste in dieser Größenordnung EU-weit ausgeschrieben werden, was nachzeitigem Erkenntnisstand offensichtlich nicht geschehen soll. Diesbezüglich stehen sicherlich noch einige rechtliche Prüfungen an.

DIE LINKE. MG wird in den verschiedenen Gremien der Stadt auf eine ausreichende Klärung dieser Sachverhalte bestehen!

Schließlich stellt sich für uns auch die Frage: Was kann man eigentlich für Wanlo tun, vielleicht mal den Marktplatz neu gestalten?

